



CD Ismail YK „Şappur Şuppur“, 2004



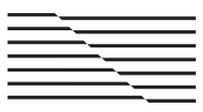
Plakat 1. Rockpalast Nacht, Grugahalle Essen, 1977



Plakat Essener Songtage, 1968

Die Ausstellung zeigt Fotos und Filmausschnitte, Plakate und Eintrittskarten, Schallplatten und Fanartikel, Instrumente und Bühnenausfits aus 60 Jahren Rock- und Popgeschichte des Ruhrgebiets. Sie präsentiert aber auch die unterschiedlichsten historischen Abspielgeräte von Musik – vom Plattenspieler und Radio über das Tonband, den Kassettenrekorder bis hin zum CD-Player und den modernen Formen der Unterhaltungselektronik. Ebenso erwartet den Besucher eine Auswahl an Musikequipment, wie Gitarre, Bass, Schlagzeug, Mikrophon und Synthesizer, genauso wie Modeutensilien und Accessoires der Rock- und Popmusik und Fotos von den Schauplätzen der Rockmusik, den legendären Szenetreffs und Konzerthallen im Ruhrgebiet.

Im Zentrum der Ausstellung steht der Soundraum mit dem Hit-Mix der Stars aus dem Ruhrgebiet, von Nena bis Grönemeyer, von Extrabreit bis Geier Sturzflug, von Tic Tac Toe bis Frida Gold. Aber es darf auch getanzt werden – zu den Rhythmen von Rock 'n' Roll, Beat, Pop, Metal und Hip Hop. Und die Ausstellung zeigt das gesamte Gruppenbild des Ruhrgebiets: Viele Platten, Demobänder und CDs, die im Revier entstanden sind. Dabei wächst die Ausstellung ständig weiter. Alle Bands und Interpreten, die noch nicht vertreten sind, werden aufgefordert, ihren Tonträger mitzubringen. Er wird dann als Leihgabe in der Ausstellung zu sehen sein. Ein umfangreiches Rahmenprogramm mit Vorträgen, Filmen, Exkursionen und Konzerten begleitet die Ausstellung.



Ruhr Museum

ADRESSE RUHR MUSEUM

UNESCO-Welterbe Zollverein
Areal A [Schacht XII]
Kohlenwäsche [A14]
Gelsenkirchener Straße 181
45129 Essen
www.ruhrmuseum.de
www.facebook.com/ruhrmuseum
www.twitter.com/ruhrmuseum
www.instagram.com/ruhrmuseum
#RuPiP

ANFAHRT

Straßenbahn Linie 107
Ab Essen Hbf Richtung Gelsenkirchen bzw. ab Gelsenkirchen Hbf Richtung Essen bis Haltestelle „Zollverein“

Adresse für Navigationssysteme

Fritz-Schupp-Allee, 45141 Essen

Parkmöglichkeiten

Kostenlose Parkplätze A1 und A2,
Zufahrt über die Fritz-Schupp-Allee

EINTRITT

7 €, ermäßigt 4 €, Kinder und Jugendliche bis 18 Jahre frei sowie Schüler- und Studierendengruppen im Rahmen einer Führung. Kombitickets und Gruppenermäßigungen erhältlich.

ÖFFNUNGSZEITEN

Mo bis So 10 bis 18 Uhr
24., 25. und 31.12. geschlossen

AUDIOGUIDE

3€ (Deutsch, Englisch)

GRUPPENFÜHRUNGEN

90 Minuten, 70€ zzgl. Eintritt,
Schüler- und Studierendengruppen
50€ (Eintritt frei), maximal 20 Teilnehmer

ÖFFENTLICHE FÜHRUNGEN

90 Minuten, 3€ pro Person zzgl.
Eintritt, maximal 20 Teilnehmer,
Do und Sa 11 Uhr, So 13 Uhr.
Weitere Führungsformate,
Veranstaltungen und Angebote für
Schulen auf Anfrage.

INFORMATION UND BUCHUNG

Telefon 0201 24681 444
besucherdienst@ruhrmuseum.de

KATALOG

304 Seiten mit über 300 Abbildungen,
Klartext Verlag, Essen 2016,
ISBN 978-3-8375-1593-0, 24,95 €

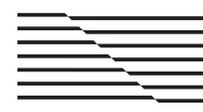
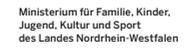
ONLINE-TICKETS

www.tickets-ruhrmuseum.de

Gefördert durch



In Kooperation mit

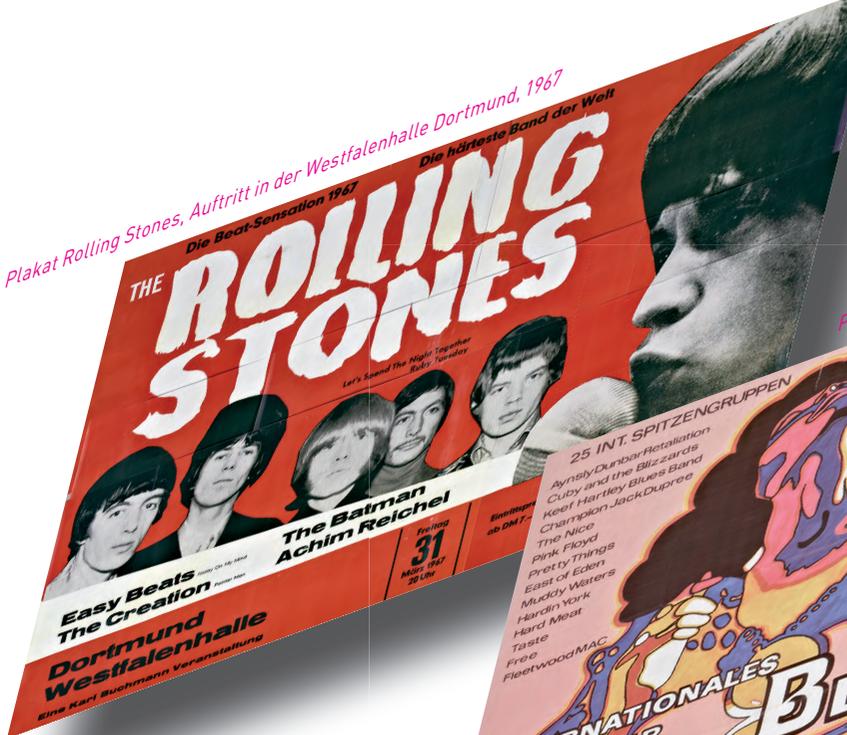


Ruhr Museum



Sofern nicht anders angegeben: alle Bilder © Ruhr-Museum, Foto: Rainer Rothenberg | Gestaltung: Uwe Loesch

Plakat Rolling Stones, Auftritt in der Westfalenhalle Dortmund, 1967



Plakat 1. Pop und Bluesfestival, Grugahalle Essen, 1969



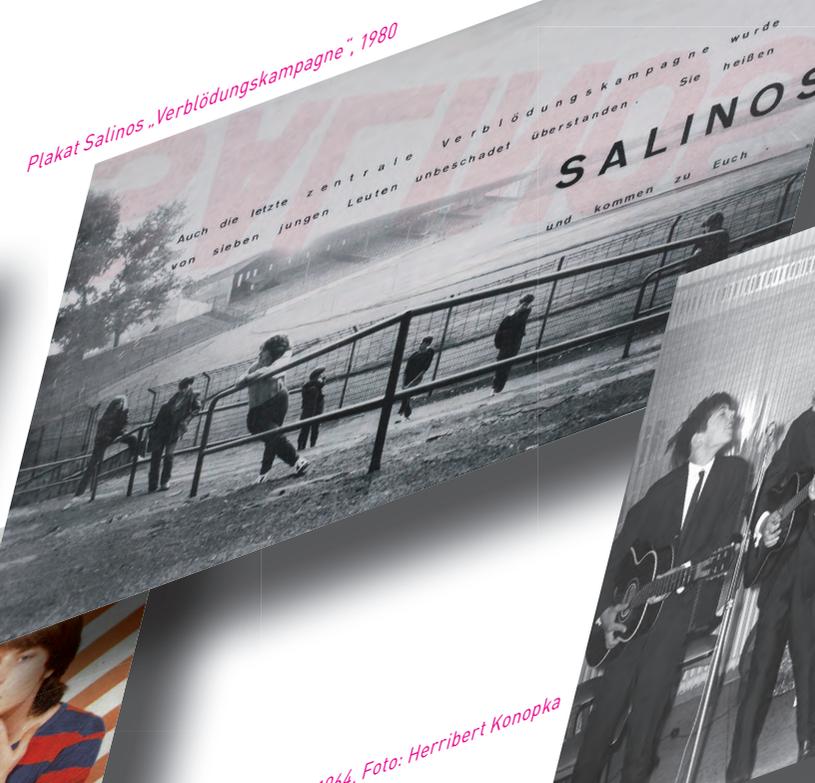
Hammond-Orgel, 1975



Signature-Gitarre von Mille Petrozza, Kreator



Plakat Salinos „Verblödungskampagne“, 1980



The Kepsu Beatles, 1964, Foto: Herribert Konopka



Die Geschichte der Rockmusik im Ruhrgebiet begann 1956, als der Film „Rock around the clock“ in die Kinos kam, und hatte sich durchgesetzt, als Bill Haley selbst mit seinen Comets 1958 in der neu eröffneten Grugahalle in Essen spielte. Die Grugahalle war auch der Ort der legendären Konzerte der Rolling Stones 1965, der Beatles 1966 und der ebenso legendären Essener Songtage 1968. Mit diesem ersten Rock- und Popfestival in Deutschland begann die Geschichte der großen Festivals im Ruhrgebiet, die bis heute anhält und mit dem Rockpalast in den 1980er Jahren ihren Höhepunkt fand – ebenfalls in der Grugahalle.

Mit den Songtagen begann gleichzeitig die Geschichte der Politfestivals und Protestsongs, mit denen sich auch im Ruhrgebiet die Jugend gegen das Establishment auflehnte. Ein Protest, der sich in der Punk-Bewegung fortsetzte, die in der Strukturkrise der 1970er und 1980er Jahre ihren Nährboden fand. Auch die studierenden Jugendlichen an den neu gegründeten Ruhrgebietsuniversitäten fanden ihren Musikstil. In den Wohngemeinschaften und Kommunen entstand der sogenannte Krautrock, die deutsche Form der psychedelischen Musik. In den 1980er Jahren entwickelte sich New Wave und die kommerzielle Variante, die Neue Deutsche Welle, mit Stars wie Nena und Herbert Grönemeyer.

Single The Stripes, 1980



Lederkutte von Wolle Pannek, Gitarrist von Eisenpimmel



Heute ist das Ruhrgebiet noch immer ein Zentrum des Punks, vor allem aber der Heavy Metal-Musik, was in der ehemaligen schwerindustriellen Region nicht verwundert. Aber nicht nur das: Durch die Zuwanderung ins Ruhrgebiet hat sich eine internationale Musikszene entwickelt, in der besonders Rapper mit Migrationshintergrund erfolgreich sind. Global reisen aber auch Star-DJs aus dem Pott nach Sydney oder Istanbul und legen Electronic Dance Music auf. Und so füllen heute Metal-Bands und DJs aus dem Ruhrgebiet Fußballstadien und Multifunktionsarenen und machen die Metropole Ruhr weiterhin zu einem Zentrum der Rock- und Popmusik.